

# Graphische Stimmen

Organ des Graphischen Zentral-Verbandes

Erscheint alle 14 Tage. Bezugspreis 75 Pf.  
Mitgliedschaft. Für Mitglieder durch die Zahlungsstellen gratis. Für Postverlag Postamt Köln 1.

Redaktion und Verlag: Köln, Denzigerwall 9  
Redaktions-Schluß: Montag Abend 6 Uhr

Anzeigen-Preis: Die eingepackte Seite-Zelle oder deren Raum so Pf. Wie die Mitglieder und in Verbände-Angelegenheiten nur 10 Pf.

12. Jahrgang

Köln, den 20. Mai 1916

Nummer 11

## Zur Lebensmittelfrage.

Der Ausschuß des deutschen Arbeitersongresses übereinkam dem Bundesrat, dem Reichstag, den Stabstruppen, den Generalstabskommandos und den Gemeinden neuerdings eine gut begründete Deutschtat über die Lebensmittelversorgung im heutigen Kriegsjahr. Sie stellt eine lohnende Broschüre dar und enthält neben der Einleitung und Schlussheruntersumme 6 Beilegen und deren ausführliche Begründung und Erklärung. Wir wünschen und hoffen auf die Wiederholung der Beilegen und beschließen, dass die Deutschtat selbst unseren Mitgliedern noch zugänglich gemacht werden kann.

### Beitragssatzung.

#### 1. Deutschtat eines Gelehrten.

Nach die kommende Wente ist voraufläufig sicherlich wieder als Kriegsreserve zu betrachten. Zur Versorgung und Verteilung ist ein umfassender, alle Versorgungsfragen regelnder einheitlicher Ratschlag zu gründen, der die verschiedenen Betriebe und Unternehmen zu koordinieren und in ihnen nach und nach einheitliche und erfüllbare Verträge mit den Deutschen Städten und Gemeinden sowie wieder herstellen wird.

#### 2. Produktionsförderung.

Dieser Punkt hat auch die Wiederherstellung der abgeruhten Flächen ins Auge zu rufen, so z. B. auf diese nach im Laufe des Sommers, sei es in den Obersimmentalen eingetretet hat. Nein, das gleiche kann dort unverzüglich werden. Vor allem den kleinen, aber auch den Großbetrieben (Landwirtschaftlichen Betriebes) zu diesem Ziele die Förderung zu verschaffen.

Es sind zu diesem Zweck in den einzelnen Kreisen Wirtschaftsräume einzurichten. Diese haben die Aufstellung eines den Produktionsbedingungen der verschiedenen Gegend entsprechenden Wirtschaftsräumes Sorge zu tragen. Für die Herstellung der notwendigen Wirtschaftsmittel aus den Lebensmittelgebieten ist Vorsorge zu treffen. Auch in die tägliche Regelung der Arbeitshilfe und landwirtschaftliche Wirtschaftsförderung, insbesondere in kleineren Betrieben einzurichten. In besonderen Fällen kann an solche Betriebsbetriebe, die unter außerordentlichen Schwierigkeiten arbeiten, Betriebsmittel und hierfür zu schaffende Ausgleichssätze zu gewähren.

#### 3. Verteilungsregelung.

Die Verteilung des vorhandenen, sowie der weiteren Verluste des Wirtschaftsräumes zu gewinnen. Lebensmittel ist durch eine durchgreifende Verteilungs- und Zuteilungsordnung sicherzustellen. In diese Ordnung sind Stadt und Land einzubeziehen. Eine Regelung bloß des jährlichen Konsums ermag erfahrungsgemäß weder die Zufuhren an den Verbrauch in den unbedingt notwendigen Mengen noch die notwendige Regelmäßigkeit der Versorgung zu verjürgen.

In erster Linie ist der Grundbedarf der Durchhaltung der großen Verbrauchermassen notwendigen Lebensmittel unbedingt sicherzustellen. Hierzu gehören vor allem Getreide (Provi), Kartoffel und Fette. Ebenso wie Fleisch. Die im Laufe der einzelnen Verbrauchsperioden hinzutretenden Ergänzungsmittel (Hühnerfleisch, Gemüse, Suppenartikel, ferner Kaffee, Butter und Ähnl.) sind gleichfalls in einer dem Bedarf den jeweils festzustellenden Vorräten entsprechend

den Mengen dem allgemeinen Konsum bereit zu halten. Auch die Fleischversorgung ist in Stadt und Land nach dem Vorgang mehrerer Bundesstaaten durch Einführung des Kartensystems zu regeln. Dabei wird besondere Sorge getragen werden müssen, daß das nach den Weidemissionen in verstärkter Zahl zum Schlachten kommende Vieh zur rechten Verteilung und Konkurrenz gebracht wird und nicht in den Händen weniger bleibt.

Bei der Brotdistribution muß wieder zur strikten Regelung des ersten Kriegsjahrs zurückgekehrt werden. Die autoritäre Verordnungslösung ist natürlich bei der Verteilung zwischen den einzelnen Städten oder der Verteilung in ländlichen Dörfern anzubringen. Die regelmäßige Zufuhr zu den Märkten ist genau zu ordnen. Die Milchversorgung ist durch Erziehung und Erhaltung der Viehbestände in den Wirtschaftsräumen, durch gesetzte Gütekriterien und formelle Sicherungsmaßnahmen mit den Milchproduzenten auch für den Winter zu sichern. Auch Fleischstellen. Die Verteilung der Milch ist mit allen Mitteln zu gewährleisten.

Die gehörigen Kontrollbeamten sind zur Ausübung der die Versorgungserbringung immer wieder durchzuhaltenden Kontrolle zu Versorgungsvereinigungen (Betriebsverbänden) zusammenzufassen. Diese sind alle innerhalb der im allgemein gleichzeitigen Wirtschaftsräume (z. B. rheinisch-westfälischer oder rhein-märkischer Industriegebiet) gelegenen Städte und Landgemeinden einzurichten. Innerhalb solcher Bezirke ist Zufuhr- und Verbrauchsbegrenzung nach einzelnen Grundrissen durchzuführen.

Zur Konsumbegrenzung sind bestimmte Lebensmittelgebiete zu gemeinsamer Versorgung zusammenzutun. Hierzu sind die verkehrspolitisch zunächst gelegenen und möglichst die schon im Kriege in engerem Verkehr stehenden zunächst zu berücksichtigen. Die Selbstvermehrungskräfte ist auf solche größeren Bezirke zu beschränken.

Die Versorgungs-, Zuführungs- und Verteilungsordnung muß unter die genetrale Leitung eines Reichsministers (Reichslebensmittelamt) gestellt werden. Besondere bundesstaatliche oder provinzielle Ausübervorhabe oder sonstige Maßnahmen dürfen dessen Anordnungen nicht durchkreuzen. Die bundesstaatlichen und kommunalen Ausführungsbehörden müssen jederzeit sich bewußt sein, daß von der stetigen Durchführung der getroffenen Maßnahmen das Wohl der ganzen Bevölkerung des Reichs abhängt und eine Art passiven Widerstand, auch nur an einzelnen Stellen geübt, die ganze Kriegsversorgung gefährden kann.

Dem Reichslebensmittelamt und den ihm angehörigen zentralen Versorgungsstellen (Reichs-Werkeanstalt, Kartoffel-, Zucker-, Fleischstellen usw.) sind neben den ausgleichenden auch direkten Bezugsnachrichten zu verleihen. Ihnen ist auch die Leitung und Kontrolle der einzelnen Selbstverwaltungsbegleite zu unterstellen. Die Heeresversorgung wird mit der Versorgung der Zivilbevölkerung zu einem gemeinsamen Plane verbunden werden müssen.

#### 4. Die Preisordnung.

Die gesamte Preisgestaltung der Kriegslebensmittelversorgung ist auf einer mittleren Linie, die dem Verbrauch wie der Produktion gerecht wird, aufzubauen. Die weit über die Grundlagen der Produktionskosten hinaus gestiegener Preise müssen herabgesetzt und der mittleren Gesamtlinie eingefügt werden. Vor allem sind die in völlig unbe-

rechtigter Höhe geijigengen Buttermittelpreise wieder zu ermäßigen und damit die Produktion der auf ihre Weiterverarbeitung angewiesenen Betriebsarten wieder auf eine natürliche Grundlage zurückzuführen.

Auch die Haushaltssmittel (Seife, Soda usw.) sind in die Preisordnung einzubringen.

Es sind feste Preise festzulegen. Die Preisordnung hat alle Betriebs- und Verwendungsstufen (Produzenten, Vermittler, Konsumen) zu umfassen und die verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten (z. B. Fleischverkauf, Verarbeitung, Verarbeitung zu Konsumen) ins Auge zu lassen. Auch sind die während des Wirtschaftsjahrs zu erzielenden Gütekriterien (Reinheit, Rüttelstabilität usw.) von Sondersteuern befreit und belastet zu geben.

Durch die Gestaltung der Verteilungs- wie der Preisordnung sind endlich beide Zweckmäßigkeit der Lebensmittelversorgung und insbesondere die zu letzterer Preisfestsetzung benötigten Kontrollmaßnahmen aufzuheben.

Wirtschaftsräume sind den einzelnen Betriebsverbänden aufgeteilt. Einzelne Betriebe für Wirtschaftsräume sind im Interesse nicht geeignet. Wo sich letztere nicht unbedingt auf die Bestandteile mit amtlicher Vertragserteilung zu verlieren und freizulegen zum Verkauf zu bringen. & Kontrollmaßnahmen.

Zur Durchführung der Versorgungs- wie der Preisregelung sind eingehende Kontrollmaßnahmen einzurichten. Soeben die Mengen wie Qualität und Preis Höhe sind häufig zu überprüfen.

Zu diesen Zwecken sind die Preisprüfungsstellen nicht nur in den Städten, sondern auch in den Landkreisen unter Beziehung der Verteilungen der Konsumen und uninteressierten Nachverkäufer (Kerze, Tuch, Räuchermittelhändler, Schlachthofdirektoren) einzurichten. Den Prüfungsstellen sind erweiterte Bezugsmöglichkeiten zur detaillierten Überwachung zu geben. Insbesondere sind sie zu den Arbeiten der Versorgungsstellen (Lebensmittelämter, Lebensmittelpolizei, Wirtschaftsräume) mit heranzuziehen.

Die Durchführung der Versorgungs- und Preisregelung ist durch gesetzlich festgelegte Strafandrohung zu garantieren.

#### 5. Ausbildungsfähigkeit.

In allen Kreisen der Bevölkerung, nicht bloß in der Stadt, sondern auch auf dem Lande, ist durch Schrift und Wort und auch durch behördliche Einwirkung das Verständnis dafür zu schaffen, daß ein gemeinsames Zusammenarbeiten aller und in erster Linie eine gewissehohe Durchführung der Versorgungsregelung nicht um irgend einer Bevölkerungsfähigkeit willen erreichbar, sondern zur Versorgung des Heeres wie der für das Heer arbeitenden Erwerbsklassen und der in der Heimat verbliebenen Familien der Soldaten notwendig ist und daß somit die von allen zu bringenden Opfer nur der siegreichen Beendigung des Krieges gelten.

Werden diese Leistungen, die von den Vertretern der im deutschen Arbeitersongress zusammengefahnen Organisationen den verantwortlichen Stellen vorgetragen sind, verwirklicht, dann braucht uns um die Zukunft nicht bangen zu sein. Der neue Staatssekretär des Innern bzw. der neue Leiter des zu bildenden Lebensmittelamtes mag sich diese Vorschläge gut besehen und darnach handeln.



herrschte eine expandierende Verhältnisse. Das galt vor allem für die großen Städte, insbesondere Paris, Parisien und Lyon. Auch sonst wuchs die Bevölkerung. Besonders stark war auf Werte um 1850 der Anstieg, um 1860 mit ca. 11. Jahr Weltkrieg wurde eine Zivil-Kriegs- und Flüchtlingswelle erzeugt. Bereits die Erweiterung der Arbeitserwerbsmärkte durch den heutigen Bereichsminister entsprungen wäre, könnte die Armee mehr als 100.000 Soldaten rekrutieren. So kann man nun die gegenwärtige Kriegszeit dazu, um die Zölle zu entlasten und durch die Verbesserung von Versorgungsbedingungen die dort lebenden Vertriebenen einzubauen.

aus den hier aufgeführten Gründen erlauben wir das Rgl. Generalstabsmando ergeben, beraten zu wollen, fürtümlich der Firma Huber keine weiteren Arbeitskräfte seitens der Militärbehörde mehr zuzuteilen zu lassen.

## Schätzungsball

## Kartei d. örtl. Gewerbschaften f. München und Umgebung

## Лекция № 4 (составлено в 1947 г.)

Wie wir erfahren, übt Herz Leher bereits langfamnen Schritt und Herz Brundet wird voraussichtlich bald das gleiche tun.

**Kriegsteuerungsablagen.** Nach einer Bekanntmachung des **Reichstags** für Deutschlands Ehegatten und Angehörige empfiehlt der Vorstand des Bundes der Geographischen Institute den Mitgliedern die Gewöhnung einer monatlichen Kriegsteuerungsablage. Diese soll jeweils am Ende des Monats oder zu dem unmittelbar darauffolgenden Zahltag bis zu einer Höhe von 5 M. für Geschäftsmänner und bis zu 3 M. für Pflücker mit Wirkung vom 15. April 1916 zur Auszahlung gelangen. Seit 1. Januar 1916 bewilligte **Abgaben** sind auf diese Ablagen in Abrechnung zu bringen. Das **Reichstags** untersucht die Werte des Bunde. Den **Staatssekretären** wird empfohlen, über die Auslegung der Angelegenheit in folgender Weise anzuhören, besiegeln und auch das **Reichstags** gern den Berichten zur Verfügung stellen.

Die vom Deutschen Hochseefischereiverein aufgestellten Richtlinien für Gewöhnung von Tiefwasserfischen sind nachstehend, sofern es zu uns best. an Wirtschaftseinheiten der Fischerei gängiges ist. Das untere Mitgliedelos ist in Sonderfällen weiter zu erhöhen und nicht unterstehen soll die Fischerei mit zweifacher Zuständigkeit. Die W. ist am 10. Januar 1938 erlassen, ausserdem hat Chapter 6 des wettigen Hochseefischervertrages entsprechend erichtet. Sie in den Richtlinien vorge- stellte Fischerei ist Wirtschaftseinheit zu bezeichnen, die durch eine gemeinsame Kapitänswacht mit einer einzigen Kapitänswacht bewacht wird und bei der ein gemeinsamer Betrieb ausgeübt wird und von dem Fischereiobjekt aus betrieben wird.

Der Konservat. und Reaktionärer Theologen der Kirchlichen  
Gemeinschaft veröffentlicht im "Kirchenblatt" Nr. 9,  
1916, seinen Regierungsratsbericht für das Jahr 1915.  
In nachdrücklicher Weise wird dargelegt, was die christ-  
liche Gemeinschaftsbewegung im Verlauf des Krieges  
zu Mängeln und für die Allgemeinheit geleistet  
hat. Die im Außen- und im Volksgemeinschaftsgebiete

Die unbefestigte Röntgen der Meere, Kanada britisch, Städte britisch, Aufträge britisch! Über die Vereinigten Staaten von Nordamerika hat abgefallen. Man hat die Kolonisten gehindert, ihr eigenes Silber zu münzen, die eigene Bananenförmige und Wollseide herzustellen, man hatte den Dogen überhaupt, er war gebrochen. Die Briten haben das Amerikanische verhindert, es ist verschwunden.

Jur 12. Jahrhundert breite England auf dem Weg  
der Herrschaft ausgeweitet, unterwarf und in zu-  
nachmäßigkeit vor. In den zwanziger Jahren rig-  
te die spanischen und portugiesischen Adelanten von ihren  
neuerwerben fest, wobei ganz Süd- und Mittelamerika  
politisch, finanziell und wirtschaftlich von sich ab-  
ging. Fast gleichzeitig vereinigte es die türkische  
Macht in der Schlacht bei Kavarna, half den Griechen  
zur Selbständigkeit und Negativen zur Unabhängigkeit  
und rückte so die britische Seeherrschaft aus im  
Gebiete des Mittelmeers auf. Zu gleicher Zeit ver-  
einigte es die Unterwerfung des indischen Machtberei-  
ches von Ceylon bis zum Himalaya und bemühte sich  
um der beiden Sätere des indischen Geistes: Singa-  
reote und Aten. Wieviel erreichst, greift es  
Spina an; in drei blutigen Kriegen, z. T. in Gemein-  
schaft mit Spanien und Portugal, bekämpfte Missionare

Während des Krieges mit Spanien eröffnete es das Handelsmonopol  
seiner Hand, und durch den eifrigsten Sammelaufstand, der 25 Millionen Menschen kostete, zer-  
störte es die Macht dieses gewaltigen Volkes. Gleichzei-  
tig erzwang es im Vertrag von Shimoneshi die Zer-  
störung von Japan.

Während es ja keine Herrlichkeit im Westen, Süden und Osten Asiens auftrittete, wird es doch gleichzeitig auf jenen nordostasiatischen Gebenbühne, aus Asienland mit Frankreich, Piemont und der Türlie vernichtet es die russische Flotte im Schwarzen Meer und bringt die Türkei in Abhängigkeit von sich. Den Siegeszug Russlands, den indischen Asienland, werft ein abweichenkönig, kleineres Asien, nichts.

deren Ende standen und das zu verhindern. — Es ist eine  
Feststellung, die es nicht vertreibt die Wahrheit, die  
ausdrückend: „Unternehmertum“ darunter zusammen, den  
Unternehmern die Unternehmensgründung zu untersetzen  
und die Entwicklung der Unternehmenskultur bei der Unter-  
nehmensgründung gewinnt. Wie der Bericht weiter, werden  
Von 1913 zum Mitgliedsbetrieb der damaligen Be-  
werkstätten etwa 1.200 Unternehmen, während von 1919  
untergegangen Mitglieder veranlagt waren  
von 450 Ausgliedern der damaligen Betriebsgruppe, von  
dem Ende 1915 ihres 244 übernahmen und noch 12 aus-  
geblieben. Einzelne Verbände haben jetzt Zweige über  
Mehrere unter den Waffen. So es mit dieser da  
die tatsächlichsten Elemente handelt, so in die entstehen-  
de Rolle, welche diese beiden nach ihrer Wiederkehr aus  
den Schutzengruppen in der Arbeiter- und Gewerbebewe-  
gung spielen werden, ohne weiteres gegeben. Die  
Bevölkertheit ist der jenen zuverlässig, daß das gro-  
ße Ziel dieser Mitglieder ist die Bedeutung einer un-  
abhängigen, geweckten Arbeitersbewegung noch ein-  
zänglicher gemacht hat, wie früher, und daß sie die Bewe-  
gung einen kräftigen Aufschwung vermittelten wer-  
den. — Gegenüber dem Zusatz in der Sozial-  
demokratie weist der Bericht darauf hin, daß die christ-  
lich-nationale Arbeitersbewegung infolge unablässigen Be-  
mühens während der Kriegszeit gelingt geschlossener  
seine je aus dem Kriege hervorgehen wird. „Je mehr  
der Friede im Sinn kommt, um so mehr wird die Ge-  
schlossenheit der Bewegung nach innen in Erkenntnis  
treten. Diese Gewissheit verleiht die Bewegung auf den  
anderen Seite in die Lage, für eine Politik des Durch-  
haltens bis zu einem ehrenvollen Frieden mit aller  
Entscheideinheit einzutreten. Deutschlands Opfer an  
Gut und Blut in diesem Kriegskampfe dürfen nicht um-  
sonst gebracht worden sein!“

Der Notenbedarf geht deutlich, doch das Jahr 1915 ein volles Kriegsjahr gewesen ist. Somit Einnahmen als auch Ausgaben haben einen sehr weiten Stützpunkt aufgestellt. In den Einnahmen, die 94 879,00 Mfl. betragen, erreichte der Zinnaugen die Summe von rund 48 500 Mfl., in den Ausgaben die 60 000,00 Mfl. beträgt, dergleiche von rund 42 000 Mfl. Der Bedarf terminierte mit dem Betrag von 15 028,00 Mfl. auf 3 944,01 Mfl. Der Rückgang in den Einnahmen rückt in der Hauptspalte von den Beiträgen her. Der Beitragsaufwand war noch 33 400 Mfl. in 1914 und eine Ziffer von rund 20 000 Mfl. in 1915 gegenüber einer anderen Ziffer von 15 000 Mfl. Die Ziffern für die Güterzölle und den Steuerbetrag greifen um mehr als 1000 Mfl. zurück. Die Kosten des Absturzes um nicht als 8000 Mfl. kommen in den Aufgaben eben im Vierfachen Reichtum Schleswig-Holsteins wieder zu trifft ein gleiches und für das Jahr 1916 erwartet. Der Wert des "Gesamtbetrags" ist auf 10 000 Mfl. zurück. Der im Kriegsjahr 1915 in diesen finanziellen Beziehungen eingetretene verdeckte Haushalt erhält eine Wissens-  
schaft, die mehr als 6000 Mfl. waren, und diese Ziffern werden in anderem oder geringerem Maße bestätigt. Die geplanten Kosten der Kapitulation greifen um noch 7000 Mfl. zurück, was ebenfalls leicht aufzufassen ist, doch sind in 1914 und teilweise in unverhältnismäßigem und das bestreute Getrenntes für die Kriegsausgaben eingetragen. Ein bestreutes Verhältnis (gegenüber dem Sozialfonds noch 200 Mfl. mehr) zeigt die beiden Beiträge zu sozialen Aufzinsungen. Es ist jedoch mit dem im Grunde auf unbestimmt Rechneten und leben getrennten organisatorischen Beziehungen Konformierung auszuüben, und die Beobachtungsergebnisse aufzunehmen, um heraus die Bevölkerung ein rechtliches Rechte, daher auch die Willen der Unterzeichnung am Ende des Buches verlegt wurden im Berichtsbericht zwei Zeilen: "Wie hatten wir durch im zweiten Kriegsjahr?" in 2000 Exemplaren.

Naum ist es so weit, so holt es zu einem neuen  
angloamerikanischen Schlag, um die Zerstörung der Ver-  
einigten Staaten. Mit Frankreich und Spanien mir-  
det sich in Regeln ein, so zeigt die Geschichte zum Ab-  
fall und unterdrückt sie in jeder Weise. Der Plan  
ist: ein einheitliches Reich, um den angloamerikanischen  
Welt unter beständiger Überwachung zu bekommen. Aus  
seiner Rolle scheitert England an der Kratze der Union.  
Der, ein Gewinn blieb: die amerikanische Handels-  
kolonie, damals die schwäne Konföderation Englands, war  
erreicht und durch die Krise vertrieben.

Dieser Kampf in Amerika hatte England gefährdet, das Vordeichen Preußens an die Nordsee zu stemmen in dem Krieg 1864 und 1865. Im Jahre 1870 degradierte England logar das Vorzeichen Preußens gegen Frankreich. Denn das zweite Kaiserreich mit seiner Militär- und Flottenmacht am Kanal war für England damals der weitans bedrohlichste Feind. Bis auf Schätz von Gedau waren alle englischen Spannungen auf unserer Seite, dann schlugen sie um; es trat das Wachstum des neuen deutschen Reiches ein. Aengstlich wachte England über der Unabhängigkeit von Holland, Belgien, Luxemburg, die seit Walter Raleigh als das "Glacis der englischen Beiherrschäften" galten.

In den Wer Jahren wandte sich England namentlich Arika zu, brachte die Guineafüße und die Kof-kende unter seine Herrschaft, nachdem es kurz vorher Kubessin gedemütigt hatte.

Mit den 80er Jahren begann der Gegensatz gegen Deutschland. Die schnelle Entwicklung unserer Industrie unter dem Schutze des Zolls und die unverzweigte und unerfahrene Schifffahrt, welche koloniale Ausbreitung ließ England zu einem fürchtenswerten Vorzeichen. Im Jahre 1889 begannen die riesenhafte englischen Flottenrüstungen. Gleichzeitig die rasende Ausbreitung Englands in Afrika und Asien. Im Anfang der 80er Jahre hatte England die Hand auf Beauf-.

Kreisfeuerwehr im Kreisamt. Sie am 1. 1. 1915 im Rahmen der neuen Reichsfeuerwehrordnung neu geschaffen. Die Feuerwehr ist in einen direkten Dienst, d. h. ohne Zwischenhandlung, und dem Feuerwehrverband unterstellt. Der Feuerwehrverband ist ein Zusammenschluss von Feuerwehren eines Kreises, die unter einer gemeinsamen Leitung und einem gemeinsamen Vorsitzenden stehen. Die Feuerwehren sind nach dem Feuerwehrverband gegliedert und haben mit diesem einen gemeinsamen Dienstleiter. In eine Einheit haben sich zusammengefasst, die hier bestehende Feuerwehr und die Feuerwehr des Kreisamtes. Der Feuerwehrverband hat die Feuerwehr vom 1. Januar 1915 bis zum 31. Mai 1917 geleitet, und wenn am 31. Dezember 1916 der Krieg endet und nun mit einer einschränkenden Wiedereinführung nicht gerechnet ist, bis zum 31. März 1918 weiter. Die Feuerwehrleitung hat die neue Feuer- und Wasserwacht-Direktion Düsseldorf der Kreisfeuerwehr zu den folgenden festlichen Staatsfeierlichkeiten zu geben: in Taxisfests bis zur 1000. Fahnjubiläum bis zum 30. Juni 1916 4 Wip., vom 1. Juli 1916 an 6 Wip., vom 1. September 1916 an 2.

ten gelegt. Nur entstand bei ungeheuerlichen Wiss.  
bedürftig von Seite bis zum Kap.; Wissen besteht aus  
Kunst und Künstlichkeit. Auf diesem Wege füllt England  
an guten Stellen auf Deutschland; in Österreich und  
in Belgien und Frankreich, besonders aber in den Burenstaaten.  
Doch Ritschmers erkennt das ganze Mittel, doch alle  
dieser gewinnende in Österreich und sonst  
die englische Herrschaft über ganz Südeuropa. Doch Ritschmer  
verqualifizierte die englische Herrschaft in Wien  
und legte die künftige Hand auf Berlin und Krakau.  
Mit dem gewünschten wieß Billner in Sudetien, wo  
aber in Bergwerken, Garzen in Indien und Dölk schrieb:  
„die Welt wird auf uns kommen“ und „Deutschland  
wird auf uns kommen“.

Zwischen dem beschloß Eduard VII. seine Vernichtung. Ein Teilungsgefecht begann: 1901 das Abkommen mit Italien, 1904 mit Frankreich, 1906 mit Belgien, 1908 mit Australien, 1910 mit den Vereinigten Staaten, begann 1902 das Bündnis mit Japan. Mit dessen Hilfe wird England Australien nieder und bringt es, nach dem China und Indien ab der Türkei und Oesterreich zugewandert. Mit dessen Hilfe steht es auf Amerika. So ist, wie Lord Lansdowne sagte, das Bündnis mit Japan der Ersatz der englischen Politik geworden. Deutschland“ geworden. Raum ist die Einführung wollenheit, so beginnt der Angriff: 1911 der türkisch-italienische Krieg, 1912 der Balkankrieg, 1913 die albanischen Unruhen, 1914 der Weltkrieg.

Der Weltkrieg hat England jetzt recht zur Herrin der Meere gemacht, daß seine Nachbünden zu Vasallen herabgedrückt und die meisten Neutralen zu Knechten Unterdrückt; denn je ist es seine See- und Weltherzlichkeit, den übrigen, nunmehr mitsouveränen, Deutschland

schaft, der sich nur einer widersteht: Deutschland.  
Den Drud der englischen Seemacht hindern wie direkt und indirekt in jeder Hütte unseres Vaterlandes. Militärisch aber gedachte es uns zu zerstören durch die russische Missionenhecke und dabei gleichzeitig diesen Rebellenbund um die Weltkriegsfest zu schwächen.

Vgl. o. oben nötigen Tatsachen d. von mir als  
gründiger Arbeitszeit bis zum 30. Juni 1916 5 Mdg.  
vom 1. Juli 1916 an 8 Mdg., vom 1. September 1916  
an 10 Mdg. d. mit gründiger Arbeitszeit bis zum  
30. Juni 1916 6 Mdg., vom 1. Juli 1916 an 9 Mdg.  
vom 1. September 1916 an 11 Mdg. Die gleichen  
Zulagen werden auch bei Ablöfbarkeit unter Berücksichti-  
gung der geleisteten Arbeitsstunden als zulässig zu  
den Ablöfbarkeiten gezählt. Über die Stellungnahme  
der Verbände zu dem Abkommen soll dem Reichsministerium  
des Innern bis zum 1. Juni d. J. berichtet werden.

**Wohnungsmärkte.** Die Entwicklung des Wohnungsmarktes in Verbindung mit den Begleitercheinungen des Krieges lassen die Befürchtung begründet erscheinen, daß wir nach dem Kriege mit gestiegerten Schwierigkeiten im Wohnungsbau zu rechnen haben. Aus besondere würde sich ein Mangel an Kleinwohnungen stellen, und zwar auf folgenden Gründen. Schon vor dem Kriege ist wegen der Schmierförderung der Bauplatzbeschaffung wenig, während des Krieges fast gar nicht mehr gebaut worden. Bei unserem normalen Bedarf von 300 000 neuen Wohnungen pro Jahr ist diese Lücke äußerst bedeckt. Ferner werden viele Familien infolge wirtschaftlicher Bedrängnisse geschworen sein, aus gehobenen in kleinen Wohnungen abzuwandern. Daß kommen noch die vielen Friede-

## Aus den Zahlstellen.

**Regenbogen.** Samstag, den 6. Mai hielt unsere  
abteilliche Interkantonele Verhandlung als Tagesord-  
nung: Protokoll, Kartei und Bassenbericht. Wahl ei-  
nes Rechters, Geltungnahme zum Ablauf der Tarif-  
verträge. Schenden des 10jährigen Bestehens der Zahl-  
rechte, verhördedenes. — 1. Vorsitzender soll Haun be-  
dürfe mit herzlichen Wörtern die Erklärenen, bedeu-  
tete aber zugleich, daß trotz der Wichtigkeit der Tag-  
nung ist Wunsch zu wünschen übrig läßt, worauf  
die verschiedenen Verträge nur Ressentie der Verhandlung  
gezogenen. Sollten Haun gütig den Bassenbericht  
am 1. Januar bestimmen und wird dem Befürworter  
Geltung zugesetzt. Der Vorsitzende bedauerte  
es, daß letzterer, beg. Prof. Wegmann infolge Krank-  
heit ausgeschieden ist, den Befürworterposten aufzugeben und  
wollte ihm für die geplante Verhandlung herzlichen Dank zum  
Abschluß geben, daß er Befürworter und vor dem  
Schiedsgericht eine wichtige Rolle gespielt habe, um einen  
schwierigen Vertrag im Namen des Kantons einzutragen. Nach  
dem Abschluß der Tagung wurde der Wunsch laut, daß  
der Befürworter nicht mehr am nächsten Tag Haun  
besuchen solle, um keine Verzögerung zu verursachen, und er  
wurde darüber informiert, daß Haun sich nicht mehr in  
der Stadt aufzuhalten wünsche. Es kam zu einer  
weiteren Diskussion über die Befürworterfrage, die Befür-  
worter bestand auf dem Befürworterposten, während Haun  
durch die Befürworterfrage gestört wurde, die Tatsache zu fin-  
den, daß Haun nicht den 21. September 1917 vor-  
bereitet war, um die Befürworterfrage zu lösen, und schloß bei  
der Tagung die Befürworterfrage aus. Die Befür-  
worter bestand auf dem Befürworterposten, während Haun  
die Befürworterfrage ablehnte, da er mit dem Befürworterposten  
nicht einverstanden war, da dieser Befürworter seine  
Tätigkeit in diesem Funktionen sehr  
schwierig in diesem Zustand fand und versuchte am  
Kantonsrat, und am Befürworterposten mit den Freunden  
einer anderen Partei, bei der politischen Belehrung der  
Befürworterposten entsprechende Dinge zu präzisieren. Die  
Tagung schloß, und es konstituierte die Verhandlung,  
die weiteren Schritte zu tun. — Nun kam der  
Zeit hat Haun. Vorsitzender Haun zeigte  
den Namensschlachten Tisch hin und beharrte, daß  
alle unter seinem Geltungsbereich wohl entdeckt und  
sofort festgestellt, ob der Kriegsmann und diese Hoff-  
nung auf Schenden soll Haun kommt auf die Grün-  
de der Befürworterposten zu sprechen, erläutert in großen  
Worten, was die politische Geschichtsschreibung not-  
wendig macht, schüttelt die Vorarbeiten zur Gründung  
Befürworterposten, die Hindernisse und Wahlen, die zu über-  
winden waren, aber auch die berührenden Erfolge, die  
siekt wurden. In einem Lichte sah er alle bewertenden  
Erfolge, an welchen Augen vorbeigingen, ge-  
gen den neuen Befürworter und Onnus unserer Sache.  
Aber hauptsächlich die so glanzvoll verlaufenen Gene-  
verhandlungen des Verbands im Jahre 1918, die  
Regenbogenen ja vom Gelegenheit gehabt, nicht nur  
die Verbandsinteresse, sondern auch die Krieffreude  
im laufenden Lichte erstrahlen zu lassen und fin-  
gerliche Dankesworte für alle, die uns so treu  
Seite standen und unsere Sache unterstützten. Mit

herrlichen Worten fordert der Redner alle auf, das  
schön und wundervolle Treu heute zu erneutern, auf  
wenn unsre Feldgänger zurückkehren, mit ihnen  
und unterschreitet das Erbe übergeben können, das  
uns zur Ehre aufertraut haben. Treu wollen sie  
wohnen, denn neue, große Aufgaben stehen uns be-  
und gut Lösung dieser Aufgaben gehört vor allem  
gleit und dieses wertvolle Gut einer Organisation  
uns nicht mehr entfischen werden, auf daß das zweite  
Jahr uns noch herlichere Erfolge bringen möge.  
Der Beifall wie die herzlichen Aufforderungen. —  
Im Punkt „Beschlußendes“ wird angerufen, die Arbeit  
wieder für unseren Verband zu gewinnen.  
Diedes Redner bedauern, daß die ausgetretenen  
genünen nicht dem Verbande erhalten werden kön-  
nen. Dann verspricht sein Möglichstes zu tun,  
die Brüder auf die frühere Höhe wieder zu  
heben und unter um allefeiste, laufkräftige Unterstützung  
Vor Schluß der Versammlung ergreift Kell.  
ward das Wort, um Holl. Haun zu seinem am 13.  
stattfindenden 50jährigen Ehrentagbläumum die herz-  
liche Glückwünsche der Kollegen abzumertern. Er  
aus, daß die Kölnerer sich in jenem Anteil nicht

am dem Abenteuer und es gab nicht nehmen ließ, ob einem gewohnten Vortragen zur Erinnerung an die Arbeitung ein heimes Angejoende zu übersteuern. Sicherlich erfreut über die von Pausen zu trennenden Intervalle der Melodien dachte Baum mit beredten Worten bedenklich aber zugleich, daß die Volkstheater in dieser schweren Zeit sich noch so diesem verächtlichen Prachtstücke wider aufrichteten und erkannt, daß nach und vor so lange Gott ihm Gelegenheit schenke, sein Erinnerungs- und Allgemeintheit und der Mollengesellschaft gelte. Nachdem noch einige örtliche Angelegenheiten besprochen wurden, saß Baum unter aufmunternden Worten des schon verlaufenen Verfassungsma.

Gelehrtenkiste.

XXII.

Von der Zahnklinik Freiburg erhalten wir noch folgenden Feldpostbrief zum Abdruck:

For Berlin Mai 1918

Rein lieber S.

Deine liebe Karin erhalten, recht schönen Dank; wir  
Dir heute mit einem Brief antworten, Zeit habe ich  
gerade nicht viel, aber Du hast meinen schon oft  
es gedacht a Tunes für mich getan, sollst hierfür einige  
Worte erhalten. Heute Nacht waren wir, 20 Männer  
beim Schuppen. Um 4 Uhr waren wir in unserer Quartier  
zum Schlafen zurück, einige Stunden geschlafen  
gut nicht, denn immer wieder wurde ich geweckt, der  
Feind schrie stets einmal recht schwere in unsere Nähe  
und der Staub war kein so geringer. Gegen Mitternacht  
wurde einen oft die schwersten Artilleriekämpfe nicht, alles Ge-  
wohnheit.

Was hier für heftige Artillerie kämpfte Rottinben, du lieber Gott, das ist richtig Sieg hier vor Gerosa hat unsere Batterie schon ein fahnes Wohl gehabt weiteres will ich nicht erzählen. Gegen bin ich gefund und mutter, natürlich geht im Friede alles. Aber wenn man noch aussieht so aussehen sein in den nächsten Minuten, die es dauert einzutreten. Aus dem Kriegsgerüttel sind wir mit Sophien und ohne Verlustgefangen, es ist einzuweinen und wird nach einer gewonne Gott danken. Wenn man jetzt nichts sieht und dieses Bild ist mir zu sehr unheimlich, aber ich kann es nicht ausdrücken, was kommt mir mit. Aber das geschieht doch so oft nicht mehr heute. Aber noch ein kleiner Krieg kommt gut ohne Verlustgefangene zu passieren. Scherz lächerlich mit einer er ist ein kleiner Krieg, der ist ja kein Krieg, sondern ein kleiner Krieg.

Band 9. 11.

**Uniform lieben Dorfpenden**  
**franz ütlicke**

und seiner weiten Raum zur Vermählung  
unzähliglich die herzlichsten Glückwünsche!

Zahlreiche Daberbaum.

Zur Silberhochzeit

#### weitere persönliche Erfahrungen

L. H. L. Brown

zweckmäßig herzliche Glückwünsche.

Zeitschrift für Rechtsgeschichte

unterstörlid: 2. Gedimink Stain, Benoerschall